

# Wohin der Weg auch führt...

## Bürgerinnen und Bürger reden mit!

■ **WILHELMSBURG.** Zum dritten Mal fand ein öffentlicher Bürgerdialog unter dem Motto „mitdenken – mitreden – mitgestalten“ statt. Die IBA und igs 2013 hatten am Mittwoch zu diesem Forum in das Bürgerhaus Wilhelmsburg eingeladen. Die Einladung der IBA und igs 2013 richtete sich damit an jene, die an der Entwicklung der Elbinsel und den Planungsprozessen der Gastgeber konstruktiv teilhaben möchten.

*von Gerhard Demitz*

Zu Beginn stellte der IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg den Anwesenden den aktuellen Planungsstand vor. Dabei nahm er Bezug auf die zentralen Themen, denen sich die IBA jetzt konzentriert widmen werde. Zu den Schwerpunkten gehören „Das Tor zur Welt“, das Bildungszentrum, welches in „Der Neuen Mitte“ entstehen soll. Es folgte das Thema „Weltquartier im Reiherstiegviertel“, bei dem Hellweg sofort mit den Worten „Aufwertung ist ohne Verdrängung möglich“ untermauerte, dass die im Raum schwebenden, aber bis dahin unausgesprochenen Befürchtungen negativer Folgen für die derzeit dort wohnende Bevölkerung einer realen Grundlage entbehre. In diesem Zusammenhang erfolgte auch der Hinweis, dass mit der baulichen Umsetzung jetzt begonnen werden soll. „Wir sind sehr weit in der Projektentwicklung“ merkte der IBA-Geschäftsführer an, schickte aber voraus, dass allem stets eine langwierige Planungsphase voraus gehe.

Nachdem Hellweg auch auf die Schwerpunkte „Neue Hamburger Terrassen“ „Klimaschutzkonzept“, die Verbindung zum Harburger Binnenhafen und weitere Punkte eingegangen war, übernahm der Sprecher der Bürgerbeteiligung igs 2013, Claus Kriegs stellvertretend für den Geschäftsführer Heiner Baumgarten die Präsentation



**Stellvertretend für den igs-Geschäftsführer erläuterte Claus Kriegs den Planungsstand der igs 2013.**

in puncto Internationale Gartenschau. Es kam die Verlagerung der Kleingartenparzellen ebenso zur Sprache, wie die anschließenden Nutzungsmöglichkeiten der Flächen und Gebäude nach der igs. Es gab im Grunde genommen kaum neue Erkenntnisse, die den zahlreichen Zuhörern im Saal nicht schon längst bekannt gewe-

sen sein dürften. So wartete man nun gespannt auf die Diskussionsrunden, die sich in 7 Gruppen den Vorstellungen anschließen sollten.

Die größte Beteiligung fand sich zum Thema der Verkehrsplanung für die Elbinsel. Südliche Hafenufer, Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße, Errichtung einer neuen Autobahntrasse und der Bau von Lärmschutzwänden – heiße Themen, die für viel Diskussionsstoff sorgten. Einigkeit herrschte darüber, dass die Reichsstraße zurückgebaut werden soll. Dass aber seit kurzer Zeit Pläne auf dem Tisch liegen, die anstelle einer neu zu schaffenden Bundesstraße jetzt eine vierspurige Autobahn vorsehen, traf in bereiter Front auf Protest. Auch Argumente wie, die Verkehrsregulierung durch Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 km/h anwohnerfreundlich zu gestalten und die Worte „Es spielt doch keine Rolle, ob dort ein gelbes oder ein blaues Schild steht“ konnten nicht wirklich überzeugen. Es waren überwiegend die Stimmen der Mitglieder des Zukunftsverein Elbinsel Wilhelmsburg, die sich in dieser Diskussion zu Wort meldeten. Was immer auch in den nächsten Jahren geschehen mag, Verkehrsplaner sehen in der Verlagerung der Verkehrsachse nach Osten die einzig machbare Möglichkeit. Den „Staubsaugereffekt“ wird es geben, so oder so, wenn nicht mehr wie jetzt rund 50.000 Fahrzeuge tagtäglich über diese Straße rollen, sondern dann schätzungsweise 100.000 Fahrzeuge den Sprung über die Elbe machen werden.